

müssen geglaubt haben; die Beschränktheit des Raumes wird die Unvollkommenheit dieser Arbeit entschuldigen. (S. den Strom der besondern Chronologie von Deutschland.)

Völker, welche keine besonderen Ströme einnehmen.

Ein großer Theil der Völker, welche die Erde, besonders aber Europa, bewohnen, können auf unserer Tabelle keinen besondern Strom ausfüllen; eine zu große Weiterschweifigkeit würde die Ausdehnung derselben wenigstens verdoppelt haben. Es mag daher genügen, diejenigen darzustellen, welche die ersten Plätze einnehmen und andern ihren Ursprung gegeben haben. Es sind schon mehrere Beispiele angeführt worden, wie man in dem Strome der Allg. Chronologie das Entstehen der Völker oder vielmehr das der neueren Staaten von Spanien, Italien u. s. w. finden kann. Diese ersten Andeutungen mögen hinreichend seyn und als Wegweiser dienen. Wenn man Nachweisungen über Völker zu erhalten wünscht, über welche in den in dieser Erläuterung gegebenen Beispielen nicht gesprochen wird, z. B. über die Russen, so werfe man nur die Augen auf den Strom der Allg. Chronologie; man wird i. J. 862 den Ursprung ihres Reiches darin angezeigt finden; i. J. 780 den der Dänen und Schweden; 850, den der Norweger; 1281, den der Ottomanen oder Türken; 1499, den der Perser u. s. w., und, um in dieser Hinsicht nichts zu übergehen, fange man mit Prüfung der Periode: „Bildung der neuern Staaten,“ welche mit dem 9. Jahrhundert beginnt, an.

Wichtige Bemerkungen.

Die Arbeit der historischen Nachsuchungen ist äußerst mühsam; sie erfordert Anstrengung, Ueberlegung und Gedächtniß. Mit Hülfe unserer Tabelle, auf welcher alle Hauptbegebenheiten dargestellt sind, ob man sie als getrennt betrachtet oder in ihren Beziehungen beurtheilt, überhebt man sich aller jener Mühe. Alles ist einfach und leicht. Es genügt, um nicht zu fehlen, die Augen auf die charakteristische Eintheilung der großen Epochen zu werfen, welche am Rande des Stromes der Hebräer sowohl als des der Allg. Chronologie von beiden Seiten herablaufen, und den Zeitabschnitt zu wählen, denen die Thatfachen, womit man sich beschäftigt, angehören. Der erste dieser Ströme giebt zuvörderst, von oben nach unten, die Epoche an, welche die Geschichtschreiber gewöhnlich mit dem Namen „Ungewisse Zeiten“ bezeichnen; sie enthält alle der Sündfluth des Ogyges vorschreitende Ereignisse und endigt mit dem 21. Jahrhundert. Hierauf fängt eine andere, etwas minder dunkle Periode, unter dem Namen: „Heroische oder fabelhafte Zeiten“ an, welche ungefähr mit der Gründung von Lacedämon und Athen beginnt, und mit Plutarch, d. h. im 32. Jahrhundert aufhört. Denselben folgen die sogenannten „Historischen Zeiten;“ sie nehmen ihren Anfang bei der Erbauung Roms und endigen mit der Geburt Christi, wo das „Goldene Alter der römischen Monarchie“ beginnt. Wenn man fortfährt, so findet man die Zeit des „Einfalls der Barbaren.“ Zu dieser Zeit wird ganz Europa von den nördlichen Völkern unterworfen; hierauf folgt die Epoche des „Ruhms der Sarazenen,“ die Zeit „der Bildung der

neuen Staaten,“ die Perioden des „Lehn- und Ritterwesens,“ der „Kreuzzüge“ u. s. w.; die beiden letzten Felder enthalten den Zeitabschnitt des „Glanzes der Franzosen.“ Am Rande des Stromes der Hebräer fallen die Epochen der „Patriarchen,“ der „Israelitischen Republik,“ der „Jüdischen Monarchie,“ der „Gefangenschaft“ und der „Aristokratie unter dem Vorherrsche der Hohenpriester von Juda“ u. s. w. in die Augen. Ein wenig später, zur Zeit des Christenthums, steht man, während ungefähr 500 Jahren, die durch die Geistlichkeit und das römische Volk erwählten Päpste; eine gleiche Periode folgt dieser, wo dieselben aber durch die Könige, Kaiser u. s. w. erwählt oder bestätigt werden. Auf der entgegengesetzten Seite des nämlichen Stromes, i. J. 3100 von Erschaffung der Welt an gerechnet, fängt die Zeit der Herrschaft der Perser über die Juden an; den Persern folgen die Griechen und diesen die Römer, deren Herrschaft sich über den jüdischen Strom, welcher sich zur Linken trennt, und über den der Päpste, der sich nach der rechten Seite hin erstreckt, ausdehnt. J. J. 476 wird Rom durch die Heruler unterworfen und der Strom der Päpste durch dieselben beherrscht. Die Ostgothen folgen den Herulern einige Jahre nachher und werden durch die Griechen, diese durch die Lombarden und diese wiederum durch die Franken oder Franzosen, unter der Regierung Pipins des Kurzen und Karls des Großen, überwunden. Dann aber erhält der Strom eine vollkommene Unabhängigkeit durch die Geschenke dieser beiden Monarchen, und diese Epoche der zeitlichen und unumschränkten Macht wird bis auf unsere Tage fortgesetzt.

Eine Menge allgemeiner Entwürfe fesseln unsern Geist, wenn wir Vergleiche zwischen den beiden charakteristischen Zeitleitern, von denen wir eben gesprochen haben, anstellen; um aber die Tabelle vollkommen verständlich zu machen, führen wir noch einige interessante Beispiele von Gegeneinanderstellungen, welche diese Erklärung beenden sollen, an.

Unsere Aufmerksamkeit richtet sich zuvörderst auf die ältesten Völker, deren Ströme unter den Völkern hervordringen, und die erste Uebereinstimmung, welche in die Augen fällt, ist der gleichzeitige Ursprung der Assyrier und Aegypter, selbst derjenige der Chineser, wenn er nicht zu zweifelhaft wäre. Die nämliche Beziehung etabliert den Zwischenraum, welcher das Entstehen der verschiedenen Völker getrennt hat: die Griechen sind also um zwei Jahrhunderte, die Italiener um drei, Klein-Asien um fünf Jahrhunderte minder alt als die Aegypter und Assyrier, u. s. w.

Ein anderes Verhältniß stellt sich ein wenig später vor unsere Augen. Man bemerkt, daß, während Cecrops, Cadmus und Danaus aus Aegypten kommen, und in Griechenland einen Anfang von Bildung einzuführen suchen und Königreiche daselbst gründen, griechische Völker ihren zeitlichen Aufenthalt verlassen, um sich in Italien auszubreiten. Um diese Zeit wurden in Griechenland Athen, Lacedämon, Theben und Corinth gebaut; — es war zur Zeit der Sündfluth von Thessalien, unter Deukalion (vergl. die Allg. Chron.) und während die Amphiktyonen sich in Griechenland niederließen; — ein Jahrhundert vor Minos, dem Gesetzgeber der Griechen; — zur Zeit des Moses und der Eroberung von Canaan durch die Hebräer (vergl. den Strom dieses Volks). Alles dies ereignete sich ungefähr dreihundert Jahre vor dem trojanischen Kriege.

Gegen das Jahr 3000 liest man in dem Strome der Allg. Chron. die Namen Homers und Hesiods; wenn man die horizontale Linie, welche das Jahrhundert angiebt,

bis zum Strome der Hebräer verfolgt, so stößt man auf die Namen Davids und Salomons: David und Homer dichteten also zur nämlicher Epoche. Dies war, wie die Tabelle bemerkt, zweihundert Jahre vor dem trojanischen Kriege.

Wenn man ein Jahrhundert weiter herunter geht, so sieht man Dido Karthago gründen, und zwar zu derselben Zeit als Sparta von Lirg seine Gesetze erhielt, und die Perser anfangen ein eignes Volk auszumachen. Es war 200 Jahre nach der Niederlassung der Griechen in Klein-Asien, ein Jahrhundert nach Homer und 64 Jahre vor der Gründung des Königreichs Macedonien durch Caranus. Dido war Zeitgenossinn Athaliens und des Propheten Jonas.

Ungefähr ein Jahrhundert später wird Rom gegründet: 22 Jahre nach der Einführung der olympischen Spiele, 11 Jahre nach dem ersten messenischen Kriege, 45 Jahre nach der Eroberung Assyriens durch Arbaces. Romulus, Roms Gründer, war Zeitgenosse des Dichters Tyrtäus und des Propheten Esaias.

Die Beziehungen vervielfältigen sich ins Unendliche; um aber jedermann das Vergnügen zu lassen deren aufzufuchen, so wollen wir in unserm schnellen Laufe durch die Jahrhunderte nur noch bei einigen wichtigen Epochen verweilen.

Wir gelangen an den großen Strom, welcher gegen die Mitte der Tabelle zu seinen Lauf beginnt und dreimal seine Farbe verändert; er stellt die Staatsumwälzungen dar, welche die drei großen Reiche des Mittelalters: das persische, griechische und römische Reich, hervorgebracht haben. Man sieht zuvörderst das der Perser durch die Vereinigung dieser beiden letztern mit den Medern, welche sich ungefähr 200 Jahre vorher von dem assyrischen Reiche losgerissen hatten, entstehen; dann Klein-Asien, Babylon und Ninive, einige Jahre nachher durch Cyrus unterworfen, damit verbinden, und endlich Aegypten, durch Kambyzes, Cyrus Nachfolger, erobert, hinzufügen. Dies alles hat sich in einem Zeitraum von 20 Jahren zugetragen. Es war zur Zeit des Entstehens von Thracien. Cyrus ist derjenige König, welcher, 70 Jahre nach Joachims Gefangenschaft, den Juden ihre Freiheit wiedergiebt. Derselbe war Zeitgenosse Daniels, des Pythagoras und Sophokles. Kambyzes, Cyrus Sohn, war Zeitgenosse Demokrits, des Propheten Zacharias, des Confucius, Tarquinius des Stolzen und Anacreons; er lebte ungefähr 50 Jahre vor Sokrates und beinahe 100 vor Plato.

Zwei Jahrhunderte nach den Persern nehmen die Griechen das morgenländische Kaiserthum in Besitz. Man sieht zuvörderst Philipp, König von Macedonien und Zeitgenossen des Sokrates, Plato und Aristoteles, die Griechen unterjochen; dann, 20 Jahre nachher, Alexander den Großen, Sohn und Nachfolger Philipps, zur Zeit des Pyrrho, Zeno und Epikur, alle Staaten, welche den Persern gehört hatten, erobern. Nach dessen Tode wird dieses ungeheure Reich in zwei neue Königreiche, Macedonien und Aegypten, getheilt, und 6 Jahre nachher, nach der Schlacht bei Ipsus, bilden sich noch die Königreiche Pontus, Bithynien, Pergamus und Syrien.

In weniger als 200 Jahren nach Alexanders Eroberungen sieht man die Römer, während sie Karthago und Korinth zerstören, diesen neuen Staaten ebenfalls ein Ende machen. Sie erobern hierauf, nachdem sie Italien und Syrien unterworfen hatten, unter Julius Cäsar, ganz Gallien: ein Jahrhundert nach der Unterjochung Griechenlands und der davon abhängigen Staaten, und 100 Jahre später machen sie Großbritannien zu einer römischen Provinz. Ihre Herrschaft dauert ungefähr 5 Jahrhunderte hindurch in allem ihren Glanze. Nach Konstantin, im 4. Jahrhundert, verlieren sie ein wenig von ihrem Ruhme, und werden endlich, nach der Theilung zwischen Arkadius und Honorius, gänzlich aufgerieben.

Der große Strom von drei verschiedenen Farben, welcher das Bild dieser drei großen Reiche ist, bietet eine Dauer von ungefähr 9 Jahrhunderten dar; die Perser ha-

ben während 2 Jahrhunderte, die Griechen eben so lange und die Römer während 5 Jahrhunderte die Herrschaft darüber gehabt.

Die Chronologie der Franken oder Franzosen giebt ähnliche Beziehungen. Sie fängt 100 Jahre nach Pharamund, zur Zeit Ambigats, eines gallischen Chefs, an, welcher dazumal über das ganze transalpinische Gallien regierte; zur Zeit der Gründung von Byzanz, heut zu Tage Konstantinopel; zur Zeit Drakos und Solons, zweier Gesetzgeber von Athen; zur Zeit des von Tarquinius dem Alten unternommenen Baues des Kapitols zu Rom; der Zerstörung von Tyr und der Gründung von Marseille durch eine phocäische Kolonie. Ambigat war auch Zeitgenosse des Thales, der Sapho, Aesops und Nebukadnezars, welcher Jerusalem zerstörte; er lebte ungefähr 100 Jahre vor Cyrus. Um die nämliche Zeit war der Gottesdienst der Druiden im Abendlande sehr ausgebreitet; die Barden, die ersten Minnesänger dieser Nation, waren in Gallien gefeiert; schon dazumal fabrizirten die Bewohner dieses Landes, deren Küsten starken Handel mit dem Morgenlande trieben, die Stoffe und glänzenden Waffen der Römer; und der Santonik, welcher in Rom und dem ganzen Orient den späterhin entdeckten Thee ersetzte, wurde an den Küsten des Landes der Santoner, heut zu Tage Saintonge, eingesammet. Auch hatte zur nämlichen Zeit die Wiswanderung der Celten oder Gallier, welche Gallien verließen und von denen einige in den Norden von Germanien wanderten, und die Voretern der Franken wurden, Statt.

Noch weiter unten sieht man die Republik Marseille den gelehrten Pytheas auf Entdeckungen in den Norden ausfahrend, während die Generale Alexanders das griechische Reich unter sich vertheilten. Man sieht die Gallier, welche die Römer schon bei der Allia geschlagen hatten, diesen, ein Jahrhundert später, bei Arezzo, eine zweite Niederlage beibringen und bis nach Thracien und Galatien vordringen, während diese Groß-Griechenland und Spanien unterjochten. Späterhin vereinigen sich die Gallier mit Hannibal, um Italien zu erobern, und noch später, 50 Jahre vor Christus, werden sie von Julius Cäsar überwunden. Drei Jahre nach Christi Geburt, und im letzten Jahre der Regierung des Kaiser Augustus, stiften die Römer die Akademien von Autun, Lyon, Toulouse und andern Städten Galliens.

Man fahre jetzt selbst fort, solche Beziehungen aufzusuchen und Vergleiche anzustellen. Kein besseres und zugleich angenehmeres Mittel das Gedächtniß zu stärken!

Um unserer Tabelle noch mehr Interesse zu geben, haben wir zwischen den Strom der Geschichte von Frankreich und den der Allgem. Chronologie noch einen andern Fluß eingeschoben, welcher die Namen derjenigen Männer enthält, deren Geistesprodukte in den verschiedenen Epochen der Litteratur Aufsehen erregt haben. Bald breiter, bald schmaler, je nach den mehr oder minder an großen Männern fruchtbaren Jahrhunderten, drückt er den Zustand der Wissenschaften und Künste aus. Wenn zu bedauern ist, daß an diesem Orte der Raum zu beschränkt war, um die Namen einer größeren Anzahl berühmter Männer einzurücken, so ist derselbe wenigstens ein neuer Gegenstand von interessanten Zusammenstellungen.

Von der allgemeinen Religionsgeschichte.

Man hat in dem Laufe der Ströme, welche unter den Wolken anfangen, die verschiedenen Religionsgebräuche der alten Völker kennen gelernt. Die Römer eroberten in den Jahren 3701 und 3716 ganz Italien; i. J. 3778. Spanien; 3931, das